

Allergnädigst privilegirtes Leipziger Tageblatt.

N^o 130. Montag, den 7. November 1831.

Witterungs-Beobachtungen vom 30. Oct. bis 5. Nov. 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Oct.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
30.	Morg. 8	28	0,1	+ 10	SSW.	trübe u. feucht.
	Nachm. 2	—	0,8	+ 10,5	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	1,1	+ 6,2	NW.	gestirnt.
31.	Morg. 8	—	1,3	+ 3,7	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	1,4	+ 9,1	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	1,4	+ 6,7	SW.	trübe.
Nov. 1.	Morg. 8	—	1,7	+ 7,2	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	1,6	+ 10,2	S.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1,2	+ 6,5	S.	bewölkt.
2.	Morg. 8	27	11,9	+ 5,7	S.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	10,8	+ 10,2	S.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	9,7	+ 7,3	SSW.	trübe.
3.	Morg. 8	—	8—	+ 9,3	SSW.	trübe feucht.
	Nachm. 2	—	7—	+ 10,6	SSW.	Regen.
	Abds. 10	—	6—	+ 6,7	SSW.	bewölkt.
4.	Morg. 8	—	6—	+ 4,7	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	7—	+ 6,7	SW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	7,2	+ 4—	SW.	bewölkt.
5.	Morg. 8	—	8,4	+ 4,6	SW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	—	7,6	+ 5,9	SW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	7—	+ 4,3	OOS.	trübe windig.

Magnetische Sonnenrose als Leibgürtel.

Die heilsamen Wirkungen des anorganischen (Stahl-) Magnetismus auf die Nerven sind bekannt und durch tausend glückliche Curen bestätigt.

Es genügen nur wenige nach den Regeln

de: Wissenschaft geführte Striche eines gewöhnlichen Hufeisenmagnets, um sich von Zahnschmerz, Kopfschmerz oder einem angehenden Catarrh zu befreien. Wie die unsichtbare Ausströmung magnetischer Kraft auf den menschlichen Körper wirke, scheint ein jener Naturgeheimnisse zu seyn, dessen Enthüllung dem Sterblichen versagt ist; daß diese Wirkung aber nervenbelebend und nervenstärkend sey, leidet keinen Zweifel; auch ist noch kein Fall bekannt, wo der Gebrauch des Stahlmagnets ein Uebel verschlimmert oder seine ausströmende Kraft Schaden gebracht hätte.

Man hat daher dem Stahlmagnete schon zu Zeiten Mesmers verschiedene Formen gegeben, je nachdem man sie zu Heilung der mannigfaltigen Nervenleiden für bequem hielt. Gegen aus Schwäche der Gehörnerven entstandene Harthörigkeit ließ man krumme Magnete fertigen und, den Nordpol nach unten gerichtet, um das Ohr legen; wer an Brustkrämpfen litt, trug ein magnetisches Kreuz auf der Herzgrube, wie man jetzt in Wien als Präservative gegen die Cholera ovale galvanische Plättchen aus Kupfer und Zink, oder sogenannte Electros Magnetisme zu tragen pflegt. Die Form des Kreuzes konnte freilich nur eine sehr geringe und keine größere magnetische Kraft äußern, als

ein gerades Stäbchen, weil in beiden Formen die entgegengesetzten (befreundeten) Pole am weitesten von einander getrennt sind. Indem Hahnemann den Gebrauch des Stäbchens empfahl, blieb er dem Principe seiner Wissenschaft, nur durch kleine Gaben zu wirken, auch bei diesem Mittel treu. Wer stärkere Wirkungen verlangte, trug einen kleinen Hufeisenmagnet auf der Brust, und umwickelte ihn, um ihn vor Rost zu schützen, mit Leder. Denn die Hufeisenform, in welcher beide Pole sich am nächsten stehen und die büschelförmigen Ausströmungen derselben sich befreundend vermählen, wirkt unendlich stärker, als die des einzelnen geraden Stabes; wie denn die Erfahrung lehrt, daß ein so gebogener Magnetstab nicht etwa das Doppelte, sondern unverhältnißmäßig mehr Gewicht trägt, als ein gerader. Noch stärkere Wirkung erzielt man durch zwei oder mehrere nach abwechselnden Polen in gehöriger Entfernung parallel neben einander gestellte Stäbe. Denn bei dem zur Hufeisenform gebogenen ist die Ausströmung einseitig, anderseitig liegt der Indifferenzpunkt; die parallel stehenden Stäbe aber strömen zu beiden Enden in doppelten Polen aus.

Diese in verjüngtem Maaßstabe angewandte Form gab wahrscheinlich Veranlassung zu Erfindung der magnetischen Stirnbinden, Halsketten und Leibgürtel gegen Migräne, Halsweh und hysterische Leiden. Der Gebrauch solcher Binden, vorausgesetzt, daß sie von Zeit zu Zeit durch einen größern Magnet gestärkt wurden, hat oft die erfreulichsten Resultate geliefert.

Dem Referenten, welchem schon lange die Erscheinungen des Magnets ein weites Feld interessanter Beobachtungen boten, schien indeß bei Unterleibsbeschwerden, wenn sie von Trägheit des Gangliensystems herrühren, die Form einer schmalen Zone, die nur strichförmig den Leib

umgürtet, nicht zweckmäßig genug. Er glaubte, die Wirkung eines magnetischen Gürtels müsse ungleich stärker werden, wenn man die einzelnen Theile desselben in eine kreisförmige, die unter dem Namen des Sonnengeflechtes über den ganzen Unterleib verbreiteten Gefäßnerven wohlthätig belebende, und nach magnetischen Gesetzen geordnete Figur zu stellen wüßte. Am passendsten schien ihm hierzu die Form einer einfachen Sonnenrose. Er ließ sich acht vollkommen gleiche, elliptisch gebildete Blättchen von feinem englischen Stahle schmieden und ihnen die zu Aufnahme des magnetischen Fluidums geeignete Härte geben. Diese Blättchen sind etwas über 2 Zoll lang, in der Mitte etwa $\frac{1}{4}$ Zoll breit, an beiden Enden rundlich zugespitzt und von der Stärke eines Messerrückens. Ihre innere Fläche ist flach, die äußere nur wenig convex. Zu Erkennung der Pole ist jedes Blättchen an dem einen Ende mit einem N, an dem andern mit einem S bezeichnet, auch an beiden Enden mit einem kleinen Loche durchbohrt. Sämmtliche Blättchen, nachdem er ihnen die magnetische Kraft gegeben, ließ nun Referent in Gestalt einer Sonnenrose auf die innere Seite eines hirschledernen mit Flanell gefütterten Gürtels, wie deren jetzt als Schutzmittel gegen die Cholera bei den Beutlern zu haben sind, mit wenigen Nadelstichen befestigen, doch so, daß der nach dem kreisförmigen Mittelpunkte (welcher ungefähr 1 Zoll im Durchmesser halten mag) gerichtete Pol jedes einzelnen Blättchens nie den gleichnamigen (abstoßenden), sondern stets den entgegengesetzten (anziehenden) zum Nachbar hätte. Dadurch gestaltete sich ein gleicher Polwechsel an der äußern Peripherie der achtblättrigen Sonnenrose von selbst, nur mit dem Unterschiede, welchen die Gestalt des Sternes begründet, daß die nach dem Mittelpunkte ge-

richteten Pole kaum $\frac{1}{4}$ Zoll, die nach außen gerichteten hingegen etwa 2 Zoll weit aus einander liegen, folglich vermöge der sich näher befindlichen Pole die ausströmende magnetische Kraft im Centrum stärker, als an der Peripherie sich äußern muß. Man könnte die Sonnenrose auch sechsblättrig bilden, nie aber dürfte man eine ungerade Zahl von Blättchen, z. B. 5, 7 oder 9 dazu verwenden, weil auf solche Weise nothwendig zwei gleichnamige Pole zusammen kämen, dadurch aber auf einem Punkte die Regelmäßigkeit der magnetischen Wirbel unterbrochen werden würde. Wer sich diese Wirbel der magnetischen Sonnenrose anschaulich machen will, darf nur einen weißen Bogen Papier oder eine Glasscheibe über die magnetischen Blättchen breiten und Feilspäne möglichst dünn und eben darauf streuen. So gleich werden sich die Feilspäne, von der magnetischen Kraft angezogen, nach den Punkten der Ausströmung in Bewegung setzen, und alle bogen-, kreis- und spiralförmigen Bewegungen der ganzen Figur auf dem Papiere oder der Glasscheibe, mindestens in so weit es eine Fläche zuläßt, verkörpert im Bilde darstellen.

Soll der Gürtel auch in der Gegend der Nieren und Leber magnetisch wirken, so ist es ein Leichtes, zu beiden Seiten der Sonnenrose an gehörigem Orte zwei ähnliche, jedoch etwas concaver gebildete Magnetblättchen, parallel, horizontal und so gestellt, daß nicht gleichnamige Pole zusammenkommen, noch auf den Gürtel nähen zu lassen.

Mehrere hiesige Naturforscher und praktische Aerzte haben die Sache ihrer Aufmerksamkeit nicht unwerth gefunden, und sind der Meinung, daß die

magnetische Sonnenrose, auf einen gewöhnlichen Leibgürtel getragen, als Schutz- und Heilmittel bei verschiedenen Krank-

heiten des Unterleibes mit gutem Erfolge angewendet werden könne.

Theils die Aufmunterung von Seiten dieser und anderer Freunde, theils das Vergnügen, irgend einem seiner Mitbürger dadurch vielleicht nützlich zu werden, haben den Referenten bewogen, seine Ideen dem Publicum zu weiterer Prüfung in Tagen zu übergeben, wo Belebung der Unterleibsnerven gewiß nicht unter die geringsten Präservative gegen eine verheerende Seuche zu zählen seyn dürfte. Er thut auf die Ehre sowohl, als auf den Vortheil Verzicht, welchen die Erfindung gewähren mag, und empfiehlt wegen Fertigung der zu einem magnetischen Leibgürtel in Form einer Sonnenrose nöthigen Stahlblättchen denen Kranken, welche auf Empfehlung ihres Arztes davon Gebrauch zu machen wünschen, hiesigen Herrn Mechanicus Balzer, wohnhaft auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1000, der sie vom feinsten englischen Stahle, und magnetisirt, das Stück zu 4 Gr. zu liefern sich erbietet.

Obwohl jedes einzelne Blättchen nur einen kleinen Schlüssel anzieht, und vermöge seiner Größe nicht füglich mehr anziehen kann, so ist doch die stärkste und heilsamste Wirkung von der ganzen, nach obigen Regeln zusammengestellten Figur zu erwarten. Dabei ist es jedoch nöthig, daß die Magnetblättchen, deren Kraft beim Gebrauche die animalische Wärme aufsaugt, von Zeit zu Zeit wieder magnetisch gemacht werden, welches, ohne sie vom Gürtel loszutrennen, mit leichter Mühe und in wenigen Minuten bewerkstelligt werden kann, wenn man mit einem mittelmäßigen Magnete, und zwar die Nordpole mit dem Südpole, die Südpole mit dem Nordpole bestreicht.

Dem Urtheile sachverständiger Aerzte mag es anheim gestellt bleiben, zu bestimmen, ob die Form einer magnetischen Sonnenrose

nicht auch bei nervösem Kopfschmerz mit gutem Erfolge anzuwenden wäre. In diesem Falle würde Referent vorschlagen, die magnetischen Blättchen in derselben Form auf die innere Seite eines dem Kopfe des Kranken dicht anliegenden Sammtkappchens zu nähen, dem Rande des Kappchens aber vielleicht noch durch eine einfache oder doppelte Kette, mit entgegen-

gesetzten Polen an einander gereihter, ähnlicher Blättchen magnetische Kraft zu verleihen.

Leipzig, im October 1831. 7.

Berichtigungen. In Nr. 127, S. 1217, st. an der, l.: von der; in Nr. 128, S. 1225, st.: und violette, l.: und der violette, und st.: verschwindet, l.: verschwand; S. 1226, st.: Cumulofirrus Stratus, l.: Cumulocirrus, und st.: in das, l.: an das.

Redacteur: D. G. B. Becker.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 8. November, zum ersten Male: *Fra Diavolo*, oder: *Das Gasthaus zu Terracina*, komische Oper in drei Aufzügen, nach dem Französischen. Musik von Auber.

* * Die deutsche Gesellschaft hält heute eine Versammlung. Vorlesung: Ueber ein Breviarium der herzoglichen Bibliothek zu Gotha.

Bekanntmachung.

Das dem insolvent gewordenen hiesigen Bürger und Wollhändler, Herrn George Boss, zuständig gewesene, vor dem Thomaspfortchen alhier gelegene Garten-Grundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Onerum von den verpflichteten Amtslandgerichten und Baugewerken auf 13086 Thlr. gewürdet worden ist, soll

den sechszehnten Januar 1832

an Kreisamtsstelle alhier öffentlich subhastirt werden, und wird solches und daß eine genaue Beschreibung dieses Grundstücks den beim hiesigen Kreisamte, ingleichen an den Rathhäusern zu Leipzig, Chemnitz und Plauen aushängenden Subhastations-Patenten beigefügt ist, hiermit bekannt gemacht. Kreisamt Leipzig, am 1. November 1831.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreisamtmann daselbst.
Ferdinand August Kunad.

Bekanntmachung. Da nach einem neuen, unter Genehmigung des Herrn Deputirten C. C. Stadtraths, und des, die Gesamtzahl der Versicherten repräsentirenden Ausschusses, von dem wohlwollenden Directorio der hiesigen Lebensversicherungs-Gesellschaft gefaßten Beschlusses, ins künftige kurze, das heißt, solche Versicherungen, deren Dauer sich nur auf ein oder fünf Jahr beschränkt, nur dann abgeschlossen werden, wenn, rückichtlich der durch die Cholera vermehrten Gefahr, bei einjährigen, so wie für's erste Jahr bei fünfjährigen, Versicherungen eine Extraprämie von 2 $\frac{1}{2}$, für die folgenden 4 Jahre aber von nur 1 $\frac{1}{2}$ bezahlt wird; während es bei lebenslänglichen Versicherungen bei dem früheren Prämienfusse sein Bewenden hat; so halten wir es für Pflicht, dieß anzuzeigen, und unser Erbieten zu unentgeltlicher Vertheilung der Statuten und der zu den Zeugnissen nöthigen Formularen zu erneuern. Leipzig, im November 1831.

Launay & Werka,

Agenten der Lebensversicherungs-Gesellschaft, Brühl Nr. 419.

Auctions-Anzeige. Verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Meubles und Geräthschaften aller Art, Spiegel, musikalische Instrumente, Gewehre, Bücher u. sollen im gewöhnlichen Auctions-Local unter dem Gewandhause alhier, Mittwoch, den 9. November,

und folgende Tage, früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, gegen baare Zahlung in preuß. Courant verauctionirt werden, und sind die Verzeichnisse im Durchgange des Rathhauses bei J. K. Fischer zu bekommen. Ferdinand Förster.

Zur Vermeidung von Collisionen.

In der allgem. niederl. Buchhandlung von Anton Peeters in Brüssel und Leipzig erscheint in einigen Tagen eine deutsche Uebersetzung von:

De la nouvelle proposition relative au Bannissement de Charles X. et de sa famille ou suite de mon dernier écrit; de la restauration et de la monarchie élective.

Leipzig, den 7. November 1831.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A b h a n d l u n g

über

Die Bäder im Allgemeinen

und über die neuen (Köberlin'schen)

Apparate zu Sprudel-, Sturz- und Dampfbädern insbesondere.

Von

D. Friedrich Ludwig Reißner.

Mit 13 Kupfertafeln, sauber brochirt, Preis 16 Gr.

Commission der A. Fest'schen Verlagsbuchhandlung.

Wichtige Schrift über die Cholera.

Dritte Auflage.

In der Buchhandlung von Joseph Marx und Comp. in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz (in Leipzig auch bei J. A. Barth) zu haben:

Beobachtungen über die epidemische Cholera,

gesammelt in Folge einer in amtlichem Auftrage gemachten Reise nach Warschau, und mit höhern Orts eingeholter Genehmigung herausgegeben

von

D. C. W. P. Remer.

D r i t t e A u f l a g e.

gr. 8. 1831. Geheftet. Preis 16 Gr. oder 20 Sgr.

Unter den zahlreichen Schriften über die Cholera dürfte die vorliegende, welche mit Bestimmtheit und Klarheit, nach den von dem Verfasser selbst gemachten Beobachtungen, die gefährliche Krankheit, ihre Erscheinungen, Verbreitungsart, Behandlung u. erörtert, die Aufmerksamkeit des ärztlichen und nicht ärztlichen Publicums in hohem Grade in Anspruch nehmen. Sie wird gewiß nicht wenig dazu beitragen, die so vielfach irre geleiteten und unrichtigen Meinungen und Ansichten über diese

Krankheit zu berichtigen, und die beigefügten, in Warschau angestellten Bitterungsbeobachtungen, so wie die, den Stand der Epidemie in ihren verschiedenen Epochen erläuternden Tabellen, werden eine willkommene und nützliche Zugabe seyn.

Literarische Anzeige. Bei mir ist so eben erschienen:

Anhang zu Samuel Hahnemann's
 Zuruf an denkende Menschenfreunde
 über die Ansteckungsart der
asiatischen Cholera,

von
D. Anton Schmit,
 Leibarzt der Herzogin von Lucca.
 Preis 3 Gr.

Leipzig, den 7. November 1831.

Carl Berger.

Empfehlung meiner Leihbibliothek.

Bei den herannahenden langen Winterabenden empfehle ich dem leselustigen Publicum meine Leihbibliothek, die mit Schriften aus allen Fächern versehen ist und auch fortwährend ergänzt wird. Der Katalog, so wie der ausgebreitete gute Ruf über diese Bibliothek, sind gewiß der beste Beweis ihrer Reichhaltigkeit, und die billigen Leihgebühren werden ihr den guten Ruf auch fernerhin erhalten. Die Leihbibliothek befindet sich am Markte Nr. 175, in D. Schold's Hause. G. H. Schröter.

Anzeige. Getragene Herrenkleider, Uhren, Wäsche, Schuhwerk, gebrauchte Betten, Regenschirme und dergl. werden immer gekauft und verkauft bei
 Fr. Ed. Psüh, Mobilienhändler, Brühl Nr. 730, 2 Treppen.

Anzeige. Regenschirmgestelle neu überziehen und auszubessern, Ritterei u. a. m., wird besorgt im Joachimsthal Nr. 343, links 3 Treppen hoch, im Hofe, bei Fr. Maul.

Empfehlung. Das Buch à 1 bis 6 Gr. liefert Gottlob Frenkel an der neuen Pforte Nr. 659, neben dem silbernen Bär, schnell und ganz gut Handlungsbücher, Rechnungen ic.

Empfehlung. Eine Partie echt englische wollene Decken in verschiedenen Größen empfang und empfiehlt zu den billigsten Preisen
 Gustav Dehler, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Empfehlung. Den Herren Seifensiedern empfehlen wir, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung, unser Lager gehaltreicher Soda eigener Fabrik.

Leipzig, im November 1831. Tenner & Comp., Grimma'sche Gasse Nr. 7 & 8.

Empfehlung. Stroh Hüte werden gut und schnell gefärbt, und sind abzugeben im Salzgässchen, im Steingutgewölbe Nr. 405, bei
 Ch. Wolkwitz.

Verkauf. Knochenleim eigener Fabrik, der bekanntlich ausgezeichnete Bindekraft mit vollkommener Auflöslichkeit vereinigt, und sich dadurch bald selbst empfehlen wird, verkaufen zu billigem Preise
 Tenner & Comp., Grimma'sche Gasse Nr. 7 & 8.

Verkauf. Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen in Nr. 37 in Volkmar'sdorf.

Verkauf. Eine Kochröhre und eine Wärmeröhre, so wie ein kleiner Windofen von Blech mit gegossenen Platten, ist zu verkaufen beim
Schlossermeister Walther, Kupfergäßchen Nr. 636.

Verkauf. Ausgezeichnet schönes und von fremden Zusätzen ganz feines Bleiweiß, eigener Fabrik, verkauft zu billigem Preise
Chr. Gottlob Hecker, Grimma'sche Gasse Nr. 7 & 8.

Papier = Damen h ü t e

in der neuesten Noire-Pressung, in den schönsten Modefarben und besten Qualität, erhielten wieder und verkaufen im Duzend und Einzelnen
Gebrüder Tiedenburg.

C h l o r k a l f

eigener Fabrik, und von vorzüglichem Gehalte, verkaufen im Ganzen und Einzelnen zu billigem Preise
Tenner & Comp., Grimma'sche Gasse, nahe am Raschmarke.

T h. K e t t e m b e i l & C o m p.

verlegten ihr

Band-Waaren-Lager

in die erste Etage Markt Nr. 193.

Unerbieten. Eine kleine Anzahl junger Mädchen können noch an den Unterrichtsstunden in weiblichen Arbeiten, als: Stricken, Nähen, wie auch feinen künstlichen Arbeiten, unter ganz billigen Bedingungen, monatlich 4, 6, 8 Gr., Antheil nehmen. Man bittet, sich deshalb gefälligst zu melden in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr in der Raundorf'schen Schulanstalt, Grimma'sche Gasse, Bülow's Haus Nr. 579.

C o m m i s g e s u c h t.

Für ein Materialwaaren- und Ausschmittgeschäft wird unter annehmlichen Bedingungen ein Commis gesucht durch die Commissions- und Geschäftsanstalt in Braunschweig von
Clemens Warnecke, Nr. 753.

Gesucht wird eine geübte Köchin, welche sich auch anderer häuslicher Arbeit unterzieht, für eine herrschaftliche Haushaltung in einer Stadt unweit Leipzig. Anmeldungen hierzu wird die Expedition dieses Blattes nachweisen.

Dienstgesuch. Ein unverheiratheter Mensch von gesetzten Jahren, welcher der italienischen Sprache ziemlich kundig ist, auch etwas französisch versteht, sucht ein Unterkommen als Bedienter, Marqueur u., hier oder auswärts, durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Ein junger Mann, der im Bauwesen, besonders was seine Holzarbeit betrifft, vorzügliche Geschicklichkeit besitzt, wünscht eine Anstellung als Hausmann, oder auch als Markthelfer, und kann erfragt werden auf der Commissionsanstalt in Nr. 138, bei
C. L. Blatspiel.

Vermiethung. Ein großes Gewölbe am Markte, nebst heller Schreibstube, ist sogleich zu vermieten. Näheres darüber bei den Herren Th. Kettembel & Comp., am Markte Nr. 139, erste Etage.

Vermiethung. Ein Zimmer, mit der Aussicht auf die Promenade, ist an einen Privatgelehrten oder einen Herrn von der Handlung zu vermieten. Das Nähere in Nr. 680, zwei Treppen hoch.

Vermiethung. In der Nähe des Marktes ist ein Familienlois, dritte Etage vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzbehältniß u. für 80 Thlr. von nächste Weihnachten an zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig, bei L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. In einem stillen Hause ist von Ostern 1832 an die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kaminen und übrigem Zubehör, an eine solide Familie zu vermieten. Nähere Auskunft ist zu bekommen in der Katharinenstraße Nr. 373, eine Treppe.

Anzeige. Von heute an ist alle Morgen gute kräftige Bouillon zu haben bei J. H. Schwabe, in der Ritterstraße und Nicolaihof.

Einladung zum Schlachtfest.

Heute, den 7. November, ladet seine Freunde und Gönner zu frischer Wurst, nebst andern Speisen, portionenweise ganz ergebenst ein
J. A. Lindner, zur großen Funkenburg.

Einladung. Heute, als den 7. November, halte ich meine Kirmes, wozu ich alle meine Freunde und Gönner höflichst einlade.
Reudnitz, den 7. November 1831. J. C. Schatz.

Einladung. Mittwoch, als den 9. November, halte ich meine Kirmes, so wie zugleich einen Wurstschmaus, und lade hiermit meine Gönner und Freunde ergebenst ein.
Zuschmann, Gastwirth zum Löwen in Stötteritz.

Thorzettel vom 6. November 1831.

Grimma'sches Thor.

- u. Gestern Abend.
- Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Weinberg'sche 5
- Power, v. hier
- Hr. Kanzl.-Insp. Schmetter u. Hr. Rentamtmann 10
- Schlegel, v. Wühlberg, im deutschen Hause.
- Vormittag.
- Die Dresdner reisende Post 6
- Hr. Kammerherr v. Schlieben, u. Familie, v. Dres- 9
- den, pass. durch
- Hr. Stud. Simon, v. hier.
- Hrn. Stud. Penzig, Werner u. Lehmann, v. hier, 4
- v. Dresden zurück.
- Mad. Thorschmidt, v. hier, v. Dresden zurück.
- Hrn. Stud. Friedrich, Berendt u. Wittich, v. hier, 4
- v. Dresden zurück.
- Hrn. Pient. Choromansky u. Dembinsky, a. D., 4
- v. Warschau, unbestimmt.

Halle'sches Thor.

- u. Gestern Abend.
- Hr. v. Bodenhausen, v. Burgkennig, im Hotel de Bav. 5
- Hr. Buchhldr. Brockhaus, v. hier, v. Halle zurück 10
- Vormittag.
- Die Hamburger Gilpost 4
- Die Braunschweiger Post 9
- Die Adthner Post 11
- Nachmittag.
- Die Berliner Gilpost 2
- Hr. Cand. Greiff, v. Wolkau, bei Hofmann.
- Hr. Stud. Dohardt, v. Wiehe, unbestimmt.

- Hr. Stud. Wagner, v. Halle, unbestimmt.
- Hr. Kfm. Liekmann u. Hr. Weith, von Dessau, 4
- unbestimmt u. im blauen Hecht.
- Hr. Dufard, v. Halle, unbestimmt.
- Hr. Partic. Kimpf, v. Crefeld, unbestimmt.
- Hr. Neubauer, v. Glauenthal, unbestimmt.
- Kanstädter Thor.** u.
- Gestern Abend.
- Hr. Stud. Weithas, v. hier, v. Eisenberg zurück 5
- Hr. Stud. Röser, v. hier, v. Mülheim zurück 5
- Die Sena'sche fahrende Post 6
- Nachmittag.
- Hr. Kfm. Heinze, v. Raumburg, im Hotel de Pol. 1
- Die Frankfurter Gilpost 4
- Hr. Stud. Böttcher u. Hr. Uhrmacher Rost, von 4
- Raumburg, im goldnen Adler u. unbestimmt
- Petersthor.** u.
- Gestern Abend.
- Die Koburger Post 4
- Hr. Pblsm. Knapp, v. Altenburg, im braunen Ros. 4
- Hospitalthor.** u.
- Gestern Abend.
- Hr. Weinhldr. Dubbers, v. Bremen, im Hotel de Pol. 5
- Vormittag.
- Die Chemnitzer Gilpost 6
- Die Freiburger fahrende Post 9
- Hr. Lehrer Sterzel, v. Chemnitz, in Nr. 412.
- Hr. Pastor Köhler, v. Walbheim, in St. Berlin.
- Hr. Stud. Mühlbach, v. Budissin, im Effiakrug.
- Hr. Stud. Göhler, v. Frauenstein, in Nr. 717.